

Sehr geehrte Frau Ministerin,
Herr Oberbürgermeister,
Herr Schulleiter Wilhelm,
liebe Schulgemeinschaft,

„Ich glaub', die Jugend hat Angst – vor alten Männern im Amt, vor einem schrecklichen Schauspiel, mit Krieg vor der Haustür. Vor großen Wäldern in Flamm'n, vor einer Welt, in der man nicht leben kann.“

Diese aktuellen Liedzeilen von JAS sind eindringlich, weil sie ziemlich genau das Lebensgefühl vieler junger Menschen treffen: Sie wachsen in eine Welt hinein, deren große Krisen sie nicht verursacht haben – Krieg, Klimawandel, Unsicherheit und die Frage: Wie wird unsere Zukunft aussehen?

Gerade deshalb brauchen junge Menschen Orte, die ihnen etwas entgegensetzen. Orte, an denen aus Angst Zuversicht wird. Aus Unsicherheit Selbstvertrauen. Und aus der Frage „Was wird aus uns?“ die Überzeugung: „Wir können selbst etwas daraus machen.“

Die Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen ist seit 40 Jahren ein solcher Ort.

Allerdings war der Weg dorthin alles andere als einfach.

Die Schule startete vor 40 Jahren an zwei Standorten, die räumlichen Bedingungen waren schwierig, die politischen Widerstände erheblich, die Anfeindungen nicht gering. Aber es gab Menschen, die überzeugt waren: Schule kann mehr. Und Schule muss manchmal den Mut haben, neue Wege zu gehen.

Einer dieser Menschen war Professor Diether Breitenbach. Als damaliger Kultusminister setzte er gegen Widerstände durch, dass die Gesamtschule als Ganztagschule in einem Modellversuch genehmigt wurde. Armin Waltz führte die Schule anschließend 20 Jahre lang und prägte sie entscheidend. Und eine engagierte Gründergeneration von Lehrerinnen und Lehrern machte aus einem Modellversuch eine Schule mit einer eigenen Identität. Auch der unvergessene Peter Balnis kommt mir in den Sinn, er war ein Pionier der Schulsozialarbeit und hat damit einen Bereich aufgebaut, der für diese Schule bis heute prägend ist.

Diese Haltung der Gründungsjahre wird heute weitergetragen.

Schulleiter Clemens Wilhelm und sein pädagogisches Team entwickeln die Schule seit vielen Jahren konsequent weiter. Und sie haben sie dabei ein Stück weit neu erfunden. Als Schulträger haben wir diesen Weg gerne unterstützt – mit dem Lernatelier, mit sanierten Räumlichkeiten und einem attraktiveren Außengelände.

Die Schule schafft es auch seit vielen Jahren, in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Ich könnte die Waldschule erwähnen, die Eliteschule des Fußballs mit der SVE, die Modellschule Tai-Chi, Podcast-AG, Theaterklassen, die Cheerleader und, und, und – Clemens Wilhelm und sein Team sind nie im Chillmodus.

Denn Schulentwicklung ist niemals abgeschlossen.

Eine gute Schule bleibt in Bewegung. Und deshalb werden wir auch in Zukunft unseren Teil dazu beitragen, dass die GGSNK ein guter Ort zum Lernen, Leben und Wachsen bleibt.

Denn diese Schule war von Anfang an mehr als eine Schule, die Unterricht anders organisiert. Sie hat Schule ganzheitlich verstanden. Inklusion und Integration sind hier keine Ergänzungen, sondern Teil ihrer DNA.

Heute lernen hier XXX Schülerinnen und Schüler in der Haspelstraße. XXX junge Menschen – mit unterschiedlichen Talenten, unterschiedlichen Geschichten, unterschiedlichen Hoffnungen und manchmal auch unterschiedlichen Sorgen.

Und damit sind wir wieder bei den Zeilen von JAS.

Schule kann keinen Krieg verhindern. Sie kann den Klimawandel nicht allein aufhalten. Und sie kann jungen Menschen die Unsicherheiten ihrer Zeit nicht abnehmen.

Aber Schule kann ihnen etwas geben, das gerade in unsicheren Zeiten entscheidend ist: Wissen, Selbstvertrauen, soziale Kompetenz und die Erfahrung, dass man Dinge verändern kann.

Eine gute Schule sagt jungen Menschen nicht: Wir lösen eure Probleme für euch.

Sie sagt: Wir trauen euch zu, eure Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Genau darin liegt für mich die besondere Leistung dieser Schule. Vor 40 Jahren war es mutig, eine echte Ganztagsschule zu wagen. Heute ist es mutig, diese Idee immer wieder neu zu denken.

Die Pionierarbeit der ersten Jahrzehnte hat längst Früchte getragen, heute haben wir im ganzen Landkreis Ganztagsangebote, sogar ein Ganztagsgymnasium gibt es seit vergangenem Jahr.

Meine Damen und Herren, dieses Jubiläum ist mehr als ein Blick zurück. Es ist eine Verpflichtung für die Zukunft.

Dazu passt auch das kleine Geschenk, das ich heute mitgebracht habe.

Demnächst wird hier ein Amberbaum gepflanzt. Er steht für Widerstandskraft in Zeiten zunehmender Trockenheit. Ein Baum wächst nicht von heute auf morgen. Er braucht Zeit, Pflege und gute Bedingungen. Und wenn sich die Bedingungen verändern, muss er sich anpassen.

Auch das passt zur GGSNK.

40 Jahre Schulgeschichte zeigen: Zukunft entsteht nicht von selbst. Sie braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen. Menschen, die Veränderungen nicht fürchten, sondern gestalten. Und Menschen, die jungen Menschen etwas ganz Entscheidendes mitgeben: Zuversicht.

In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen.

40 Jahre Mut. 40 Jahre Vielfalt.

40 Jahre gelebte Verantwortung.

Und für die nächsten 40 Jahre wünsche ich der GGSNK vor allem eines: dass sie sich ihren Pioniergeist bewahrt.

Alles Gute!